

Blätter aus St. Georg



Carl-von-Ossietzky-Platz



**Die Lange Reihe
aus Richtung Hauptbahnhof**



**Von der Schmilinskystraße
in Richtung Hauptbahnhof**

Gemeinschaftsstraße?



Jahreshaupt- versammlung

Am 11. März findet die 130. Jahreshauptversammlung unseres Vereins statt.

Ort: Gemeindesaal der evangelischen Kirche in der Stiftstraße.

Zeit: 19:00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorstand
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Diskussion der Berichte
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Satzungsänderung
8. Sitzungsgemäße Neuwahlen
9. Verschiedenes

Wichtige Änderung: Den kleinen Imbiss gibt es diesmal nicht gratis. Aus finanzieller Not bitten wir um eine kleine Spende.

Wichtigstes Thema auf der Tagesordnung ist die Satzungsänderung. Unsere alte Satzung muss dringend auf den aktuellen Stand gebracht werden. Haben wir auch bisher schon Vorstandsmitglieder, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit hatten, so konnten nach der Satzung Ausländer nicht einmal Mitglied im Verein werden. Wir haben das über Jahrzehnte natürlich anders praktiziert, aber unsere Satzung muss dies auch wiedergeben. Hinzu kommen einige notwendige redaktionelle Änderungen. Den Geschäftsführer soll es zukünftig nicht mehr geben. Natürlich stehen auch wieder Vorstandswahlen an. Diesmal gilt es den 1. Vorsitzenden und den Schriftführer aus dem engeren Vorstand und einige Beisitzer zu wählen. Der Vorstand bittet um sehr gute Teilnahme an der Versammlung.

Stadtteilfehrung: St. Georg im Frühling Straßenleben, Gartengrün & Alsterlust

Fr., 26.03., 11:00 und 16:00 Uhr / Sa., 27.03., 11:00 und 16:00 Uhr / So., 28.03., 11:00 Uhr

Treffpunkt: Innenhof der „Koppel 66“ / Lange Reihe 75

Dauer ca. 90 Min. / ohne Anmeldung / 12 Euro, erm. 8 Euro

Referentin: Maren Cornils, Stadt- und Architekturführungen in Hamburg

Kontakt: hamburgtouren@email.de, Info: www.koppel66.de

St. Georg im Frühling – Stadtteilfehrung
Auch zur Frühjahrsmesse der „Koppel 66“ wird wieder eine Stadtteilfehrung angeboten. „Straßenleben, Gartengrün und Alsterlust“ – geben Sie sich dem Frühlings-treiben in St. Georg hin! Treffpunkt ist der Innenhof der „Koppel 66“, Zugang über Lange Reihe 75.

Hinterhofidyll und Großstadtlärm

Zwischen Hauptbahnhof, Alsterufer und ehemaligen Wallanlagen liegt der spannende Stadtteil St. Georg. Wie wurde aus dem einst ländlichen Vorort ein dicht besiedeltes Großstadtquartier?

Unser Entdeckerspaziergang führt zu historischen Plätzen und neu gestalteten Freiflächen: Beetpatenschaften, Boule und Hundeg Glück im Lohmühlenpark, ein Trümmergrundstück-Spielplatz, der ehemalige Henkersplatz mit Blutbuche, ein Gartenhaus von 1621 zwischen den Straßencafés



Blick in die Straße Koppel. Als St. Georg noch Vorstadt war, lagen hier die Gärten betuchter Hamburger Bürger – damals mit Alsterblick. (Foto: Matthias Krüttgen)

der lauten Langen Reihe, der Hansaplatz im Umbau, Hinterhofidyll und Mauerblümchen, Alsterfrische, Niederungen, Feuchtgebiete.

Zum Schluss des Rundgangs kommen wir in die Koppel. Wo früher „bei den Koppeln“ die Gärten und Wochenendhäuser wohlhabender Hamburger Kaufleute lagen, befindet sich heute das Haus für Kunst und Handwerk.

Kulturverein im Gewerkschaftshaus

Die nächsten Veranstaltungen:

Donnerstag 18. März 2010 – 19:00 Uhr

– Movimento, Gewerkschaftshaus:

Oscar Wilde: Märchen vorgelesen von **Hannelore Hoger**

Ausfahrt des Bürgervereins 2010

Am Sonnabend, dem 12. Juni 13:00 Uhr: Besuch des Bundeskanzleramtes, Berlin
Für die, die schon im Jahr 2009 mitgefahren sind, aber trotzdem teilnehmen möchten, lasse ich mir noch ein Alternativprogramm für die Zeit einfallen.

12.06.2010, Abfahrt ZOB, 08:30 Uhr – Rückkehr gegen 22:30/23:00 Uhr

Preis für Mitglieder des Bürgervereins inklusive Mittagessen 25,00 Euro

Für Nichtmitglieder 35,- € inklusive

Helga Detjens

0171-8015189

Fax: 04103-96 58 346

E-Mail-adresse: hdetjens@aol.com





**LR 88:
NR. 172
DANJA
ANTONOVIC ©
(30.01.2010)**

Wahrscheinlich sind zwanzig Jahre im Leben einer Straße nichts Besonderes. Vor allem, wenn man weiß, dass zwei der Häuser in dieser Straße zu den ältesten Häusern Hamburgs gehören und somit die Straße zu einer der „be-tagten“ Straßen dieser Stadt zu zählen ist. Das Fachwerkhaus Nummer 61 wurde ursprünglich im 17. Jahrhundert gebaut, das Haus Nummer 50 Anfang des 19. Jahrhunderts. Also gute vier Jahr-

hunderte gibt es diese Straße. Verglichen damit sind zwanzig Jahre – gar nichts.

Jedoch, meine Straße und ich feierten im Januar ein kleines gemeinsames Jubiläum, ein zwanzigjähriges.

Nämlich vor zwanzig Jahren, genau am 1. Januar 1990, wurde im ZDF die Dokumentation „Nur eine Straße – Lange Reihe, Hamburg“ ausgestrahlt. Weiter stand im Vorspann: „Erlebt von Danja Antonovic, gesehen von Jan Mayberg und Michael Grieb“. Der Tonmeister war Rainer Gottschalk, die Montage unterschrieb Helga Petersen, die Reportage dauerte eine halbe Stunde, und diese halbe Stunde aus dem Leben der Hamburger „kurzen Meile“ wurde zur besten Zeit des ersten Tages des neuen Jahres gezeigt. Nämlich dann, als sich der Neujahrskater schon einigermaßen verabschiedet hatte und ein wunderbarer Fernsehtag im Bett bevorstand.

Fast alle Mitwirkenden waren in meiner Wohnung versammelt, der Sekt stand kalt, und Jochen Bölsche brachte eine Statuette besonderer Art: Es war eine Nachbildung des „Oscar“, nicht aus Hollywood, sondern aus Hamburg.

Michael Joho ist es zu verdanken, dass der Film vor einiger Zeit im KULTURLADEN gezeigt wurde. Der Vorführraum war überfüllt, alle wollten „ihre“ Straße sehen.

In diesem Frühjahr wird der Lange-Reihe-Film im METROPOLIS am Steindamm gezeigt, zusammen mit vielen anderen Berichten und Reportagen, die ich in den letzten zwanzig Jahren in St. Georg dreht

habe. Aus diesem Anlass beguckte ich mein eigenes Werk nochmal. Und sah Häuser, Fassaden und vor allem Menschen, die aus unserem Gedächtnis verschwunden sind. Wer erinnert sich noch an die Reklame „MOHRA – Margarine“? Sie muss wohl aus der Vorkriegszeit gewesen sein, die Jugendstilschrift verrät es. „Betten Sass“ warb an der Wand der Sarah-Petersen-Pension, heute gibt es weder diese freie Wand, noch „Betten Sass“. An der Ecke Danziger, wo heute der „schwule“ Buchladen steht und wo „coffee to go“ gekauft wird, gähnte eine leere Grube, nachdem die Niedrighäuser abgerissen wurden. Im Beredigungsinstitut werden heute Haare geschnitten, „Lederreste“, Frau Günnel, Hühnermörder und der letzte Schlachter – in diesem Film sind sie noch zu sehen.

Und wer kennt noch Heike und ihren Pudel, die im Fenster des Hauses an der Ecke Schmilinsky auf ihre Kunden warteten? An Frau Friedrichs, die 40 Jahre die Wäsche der St. Georger gewaschen hat? An Hanne und ihren Hund Rocky, „den Schrecken der Postboten“, die in „NUMBER 88“ die besten und günstigsten Jeans der Stadt verkauft haben? Und, und, und.....

Beim Treffen der Immobilienmakler in diesen Tagen in Hamburg hieß es: „St. Georg gehört zu den Stadtteilen mit besten Aussichten.“ Was wird wohl in den nächsten zwanzig Jahren nicht da sein, was heute für uns zum Alltag gehört?

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund (DMB)

Unser Rat zählt.

www.mieterverein-hamburg.de



Zentrale: ☎ 879790
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg

Reparatur-
Dienst



Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897

Glashandel · Bildereinrahmungen

Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust

Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn

Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn

Herbert W. Möller GmbH

Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

Senat und Bezirk wollen Gemeinschaftsstraße in der Langen Reihe – wir nicht!

Trotz erheblicher Widerstände im Stadtteil hat die zuständige Fachbehörde des Bezirks nunmehr ein 15-seitiges Papier vorgelegt, mit dem sie sich für den Umbau der Langen Reihe zur Gemeinschaftsstraße (Shared Space) einsetzt. Aus dem uns vorliegenden Papier ergibt sich, dass mit dem Umbau sehr zügig begonnen werden soll, weil aufgrund der „Vorarbeit“ im Stadtteil mit einer höheren Akzeptanz gerechnet werden kann. Senat und Bezirk meinen also, die Lange Reihe umbauen zu können. Wenn sie sich da man nicht täuschen.

Aus dem jetzt vorgelegten Dokument geht hervor, dass der Umbau, der zwischen Schmilinkystraße und Baumeisterstraße vorgesehen ist, 2,2 Mio EUR kosten wird. Für den Fall, dass es Probleme mit den Buslinien geben sollte und die Verlegung der Linien oder der Neubau von Bushaltestellen erforderlich ist, kommen noch einmal 250.000,00 EUR hinzu.

Wenn man die Rechenkünstler in den Behörden beim Wort nimmt, dürften also ca. 2,5 Mio EUR in die Lange Reihe investiert werden, wenn nicht wesentlich mehr, denn wir wissen ja alle, dass sich städtische Bauvorhaben in der Regel erheblich verteuern. Nicht auszuschließen ist auch hier, dass sich die Kosten verdoppeln.

Wir haben's ja, könnte man den Vorgang überschreiben, wenn die Sache nicht so ernst wäre. Angesichts leerer Haushalte, angesichts des Umstandes, dass im Stadtteil z. B. die kostenlose Versorgung der Kinder mit einem Mittagstisch nicht gewährleistet ist, erscheint es uns fast weltfremd, 2,5 Mio EUR in eine funktionierende Straße zu verbuddeln. Abgesehen einmal von dem ganzen Ärger für Anwohner und Geschäftsleute, der große Vorteil der Gemeinschaftsstraße ist nicht erkennbar. Böswillige könnten meinen, die GAL müsse endlich einen Er-



Blick auf den Carl-von-Ossietzky-Platz

folg in der Bezirks- und Stadtpolitik vorweisen und da bleibe nur Shared Space übrig, da man das Kohlekraftwerk in Moorburg und die Elbvertiefung ja akzeptieren müsse. Dies wäre aber zu kurz gesprungen. Auch Bezirksamtsleiter Markus Schreiber und die SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung unterstützen den Umbau der Langen Reihe zur Gemeinschaftsstraße. Im Mai des letzten Jahres wurde eine interfraktioneller Antrag von SPD und GAL gegen die Stimmen von CDU und LINKEN in der Bezirksversammlung angenommen: Die Lange Reihe soll Gemeinschaftsstraße werden.

Tatsächlich gehen Gegner und Befürworter von Shared Space quer durch die Parteien und die Vereine. Wir haben uns mit deutlicher Mehrheit gegen Shared Space ausgesprochen, wollen aber nicht verschweigen, dass es auch im Bürgerverein Mitglieder gibt, die sich für eine Gemeinschaftsstraße erwärmen können.

Der Bezirk Mitte hat in seinem Papier zunächst eine Bestandsaufnahme und eine Schwachstellenanalyse vorgenommen. Hiernach übernimmt die Lange Reihe im gewissen Maße eine Verbindungsfunktion zwischen den Quartieren bzw. Stadtteilen. Sie sei örtliche Geschäftsstraße, die z. B. besondere Nutzungsansprüche für ausgeprägte Fußgängererkennung sowie Liefer- und Ladeverkehr und ÖPNV aufweist. Bereits



1974 sei bei der Erarbeitung eines Rahmenplanes für St. Georg vorgesehen worden, den Durchgangsverkehr auf die Straßenzüge An der Alster, dem Steindamm und die Kurt-Schumacher-Allee zu beschränken. In den dazwischen liegenden Bereichen sollte nach diesem Plan weitgehend verkehrsberuhigte Zonen eingerichtet werden. Die Behörde erinnert dann daran, dass es hier nach immer wieder Initiativen aus dem Stadtteil gegeben hat, die Lange Reihe für den Durchgangsverkehr zu sperren.

Die Fahrbahn der Langen Reihe ist 6,75 m breit. Rechts und links befinden sich Längsparkstreifen mit einer Breite von ca. 2 m. Der Gehweg ist zwischen 2,50 und 3,00 m breit.

Nach einer alten Verkehrszählung aus dem Jahre 2001 wird die Lange Reihe täglich von ca. 12.000 Kfz befahren. Hierin sind auch die Busfahrten der Linien 6, 37 und 607 enthalten, die zusammen auf ca. 480 Fahrten täglich kommen.

In der Langen Reihe befinden sich 63 Längsparkplätze, auf dem Spadenteich weitere 43 Parkplätze und in der Baumeisterstraße das Parkhaus mit 380 Stellplätzen. Dieses Parkhaus wird nur zu 65 % genutzt. Im Papier heißt es, dass „die Nachfrage an Parkplätzen in der Langen Reihe aufgrund der zentralen Lage und ihrer Funktion als Geschäft- und Einkaufsstraße mit viel Gastronomie als hoch einzuschätzen“ ist. Hinzu komme der starke Liefer- und Ladeverkehr, der sich gerade in den Morgen- und Vormittagsstunden durch das widerrechtliche Parken in der zweiten Reihe bemerkbar mache.

Die Breite der Langen Reihe entspreche nicht mehr dem heutigen Standard. Nach einer Richtlinie für den Straßenbau soll beim Neubau eine Gesamtbreite von mindestens 20,5 m eingefordert werden, wobei die Fahrbahn mindestens 7,5 m breit sein soll.

Mit der Umgestaltung verfolgt die Behörde folgende Ziele:



Blick auf den Carl-von-Ossietzky-Platz



Im Kernbereich

- die weitere Reduzierung des Durchgangsverkehrs und des Geschwindigkeitsniveaus
- die Erhöhung der Aufenthaltsfunktion, wodurch die Lange Reihe als attraktiver Standort für Einzelhandel, Gastronomie und auch für Bewohner weiterhin gesichert und gesteigert werden soll



HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

JETZT ANMELDEN

Hotline: 4284 1 4284
www.vhs-hamburg.de

Tausendeine Möglichkeit:
Unser Gesamtverzeichnis erhalten Sie an den bekannten Verkaufsstellen. Kurse ganz in Ihrer Nähe finden Sie in den regionalen Frühjahrsprogrammen. Herzlich willkommen!

Hamburg

Über 1.200 Kurse stehen allein in der VHS-Region Mitte im neuen Semester zur Auswahl. Kompetenz, Erfahrung und unser Qualitätsanspruch sichern den hohen Bildungsstandard. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

VHS-Zentrum Mitte
Schanzenstraße 75-77
Telefon: 428 41 - 2752
Telefax: 428 41 - 3362
mitte@vhs-hamburg.de

- die Funktion als wichtige Verbindungsachse für den Fuß- und Radverkehr zwischen der Außenalster/Mundsburger Kanal und dem Hauptbahnhof, mit den anschließenden Einkaufstraßen Spitaler- und Mönckebergstraße, erhöhen
- die Verbesserung des Liefer- und Kundenverkehrs durch spezielle Zonen für das Liefern und Laden und dadurch Verhinderung des „Parken“ in zweiter Reihe
- Verbesserung der Situation für mobilitätseingeschränkte Personen
- die Unterstreichung als eine der ältesten Straßen Hamburgs mit der teilweise erhaltenen, historischen Bebauung durch



die Neuordnung des Straßenbildes (Abbau von LSA, Verkehrszeichen und unnötiger Straßenmöblierung).

Nach der Konzeption geht die Behörde davon aus, dass der Durchgangsverkehr sich erheblich verringert und sich das Geschwindigkeitsniveau bei einem Tempolimit von 20 km/h erheblich absenkt, denn der Autofahrer müsse aufgrund des fehlenden Separationsprinzips, dem Abbau der Verkehrszeichen sowie der Lichtsignalanlagen an den Knotenpunkten eine erhöhte Vorsicht, gerade gegenüber den schwächeren Verkehrsteilnehmern walten lassen. Dies führe automatisch zur Reduzierung der Geschwindigkeit.

Als unproblematisch sieht es die Behörde bisher, den Linienverkehr in der Gemein-

Lohnsteuerabzug mittels Faktorverfahren

Jeder kennt sie – die Lohnsteuerklassen I bis IV. Sie sind erforderlich, um den sog. Splittingtarif für verheiratete Paare bei der monatlichen Gehaltsabrechnung zu berücksichtigen. Für Ehegatten gab es bisher zwei Möglichkeiten – entweder hatten beide die

Klasse IV oder der besser Verdienende hatte Klasse III, während der Andere Klasse V hatte. Dieses System hat jedoch seine Tücken! Nicht selten kam es bei der Konstellation III/V zu Nachzahlungen, weil der Abzug zu gering ausgefallen war. Andererseits führte die Wahl der Klasse IV für beide Partner häufig zu einem zu hohen Abzug von Lohnsteuer. Und diese konnte erst mit dem nächsten Lohnsteuerjahresausgleich wieder zurück gefordert werden. Insgesamt muss man jedoch festhalten, dass die Wahl der Steuerklassen am Ende regelmäßig nicht entscheidend war, weil mit der Abgabe der Steuerklärung stets eine einheitliche Besteuerung erfolgte.

Unterjährig führte diese Form des Lohnsteuerabzugs aber nicht selten zu internen Problemen, wenn nämlich jeder Ehegatte mit seinem eigenen Geld haushalten musste. In den meisten Fällen war es so, dass die Ehefrau das geringere Einkommen hatte und davon dann noch den höheren Steueranteil abgeben musste. Dieser Ungerechtigkeit wollte der Gesetzgeber durch Einführung des Faktorverfahren entgegenwirken. Mit diesem Verfahren soll der Lohnsteuerabzug von vornherein den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst wer-

den, so dass jeder Ehegatte tatsächlich nur die Steuern abführt, die auch auf sein Gehalt entfallen. In diesem Fall werden die gewählten Steuerklassen mit einem Faktor versehen, der auf der Lohnsteuerkarte vermerkt wird. Um in den Genuss dieser Regelung zu kommen, muss beim Finanzamt ein entsprechender Antrag gestellt werden.

Einen echten Einfluss hat die Wahl der Steuerklassen übrigens auf die Höhe von Entgeltersatzleistungen, wie zum Beispiel das Arbeitslosengeld oder das Elterngeld. Diese Leistungen werden regelmäßig auf das Nettoeinkommen berechnet. Hatte also der eine Partner wegen der Lohnsteuerklasse V ein höheres Netto, ist auch das Arbeitslosengeld höher ausgefallen. Würde jedoch der andere Partner arbeitslos, hatte er entsprechend weniger in der Kasse. Die Wahl der Steuerklassenkombination und ggf. auch die Anwendung des Faktorverfahrens sollte daher wohl überlegt sein. Kurzfristige Änderungen haben übrigens keinen Einfluss mehr auf die Berechnung der Entgeltersatzleistung.

*Roland Rotermund, LL.M.
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht
– Anzeige/PR –*



Kanzlei Rotermund
Rechtsberatung · Steuerberatung

LIEBESERKLÄRUNG

KEINE ERKLÄRUNG

STEUERERKLÄRUNG!

DANN SIND SIE UNSER FALL.

STEUERBERATUNG ist ein Schwerpunkt unserer Kanzlei. Neben der laufenden Finanz- und Lohnbuchhaltung erstellen wir Jahresabschlüsse und Steuererklärungen und helfen Ihnen, Ihre Steuerlast zu minimieren.



Holzdamms 18 Tel.: 040 28 40 91 0 info@kanzlei-rotermund.de
20099 Hamburg Fax: 040 28 40 91 19 www.kanzlei-rotermund.de



schaftsstraße aufrechtzuerhalten. Allerdings heißt es im nächsten Satz dann: „Im Falle eines worst-case würde dennoch die Möglichkeit bestehen, eine oder alle Buslinien auf eine der parallel verlaufenden Straßen (z. B. Steindamm) zu verlagern.“

Die bestehenden PKW-Parkplätze sollen zugunsten von Flächen für den Individualverkehr entfernt werden. Stattdessen sollen zeitlich beschränkte Liefer- und Ladezonen eingerichtet werden, um dem bestehenden Bedarf an Parkraum gerecht zu werden. Außerhalb der Liefer- und Ladezeiten könnten diese Zonen teilweise für Anwohnerparken freigegeben werden.

Für die Auslagerung der bisher bewirtschafteten Parkplätze stehen nach Meinung des Amtes als Alternative am Anfang und Ende der Langen Reihe Parkplätze zur Verfügung, die noch Parkraumkapazitäten aufweist.

Geplant ist, die Gemeinschaftsstraße in einen Kernbereich und zwei Anschlussbereiche zu unterteilen. Der Kernbereich liegt dabei zwischen der Greifswalder Straße (Carl-von-Ossietzky-Platz) und der Danzi-

ger Straße. Er bindet die jeweiligen Knotenpunkte Bushaltestelle Gurlittstraße und die Heinrich-Wolgast-Schule mit ein. Die Länge dieses Kernbereichs wird ca. 200 m betragen und soll als Tempo-20-Bereich ausgewiesen werden. Die Anschlussbereiche – also die Bereiche von der Schmilinskystraße bis zur Danziger Straße und von der Greifswalder Straße bis zur Baumeisterstraße sollen als verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche mit Tempo 20 angeordnet werden.

In dem 200 m-Stück soll die Fahrgasse optisch und/oder baulich angedeutet werden. Beabsichtigt ist die Andeutung des Fahrbereichs durch eine Bordsteinkante, die eine Kantenhöhe von 0,00 bis 3,00 cm ausweisen soll. Dieser sog. „Hamburger Bord“ spiegelt dabei die klassischen Gestaltungselemente des Hamburger Straßenraums wider und deutet dem Verkehrsteilnehmer eine gedachte vertraute Fahrgasse an. Die Fahrbahnenflächen sollen einheitlich in Pflasterbauweise ausgeführt werden, in dem sich der „Hamburger Bord“ optisch leicht absetzt.


Für Sehbehinderte, die die Fahrgasse er-

tasten können, wird eine durchgängige Kantenhöhe von 3,0 cm für die Bordsteinanlage vorgesehen.

Die Anschlussbereiche (Schmilinskystraße/ Danziger Straße und Greifswalder Straße/ Baumeisterstraße) sollen in ähnlicher Form wie der Kernbereich gestaltet werden. Um aber erhöhte Baukosten zu vermeiden, soll die Fahrbahn in Asphaltbauweise erhalten bleiben. Es soll lediglich eine optische Anpassung der Nebenflächen erfolgen.

Die Folgen der Verkehrsmaßnahme hat die Behörde auch bereits abgeschätzt. Sie geht davon aus, dass sich der Durchgangsverkehr auf die Parallelstraßen An der Alster/ Steindamm/Kurt-Schumacher-Allee verlagern werde. Dies sei unproblematisch, da diese Straßen Verkehrsstärken von bis zum 2.600 Kfz/h aufnehmen könnten. Durch die Verlagerung eines Teils des Verkehrs aus der Langen Reihe würde nur ein geringfügiger Mehranteil verursacht werden. Dies sei unkritisch.

Allerdings müsse man die Verkehrsbeziehungen noch eingehend untersuchen.

 <p>Die Apotheke in Ihrer Nähe</p>	Nachtdienst:	Spätdienst:
	Beginn 08:30 Uhr, Ende 08:30 Uhr des Folgetages	Beginn 08:30 Uhr, Ende 22:00 Uhr

DocMorris Apotheke
 Ilker Iskin
 Steindamm 105 • 20099 Hamburg
 Telefon 28 00 48 49
 U-Bahnstation Lohmühlenstraße
 Nachtd.: 16.03.2010, Spätd.: 10.04.2010

Engel-Apotheke
 Sven Villnow
 Steindamm 32 • 20099 Hamburg
 Telefon 24 53 50
 Nachtd.: 26.02.2010, Spätd.: 22.03.2010

Apotheke zum Ritter St. Georg
 Hiltrud Lünsmann
 Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
 Telefon 24 50 44
 Nachtd.: 17.03.2010, Spätd.: 21.02.2010

Apotheke am Hauptbahnhof
 Dr. Frank Stepke
 Steindamm / Ecke Adenauerallee
 20099 Hamburg,
 Telefon 24 12 41 - 43
 Nachtd.: 07.03.2010, Spätd.: 31.03.2010

Apotheke Lange Reihe
 Abdelghani Oued Aadou
 Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
 Telefon 28 80 47 48
 www.Apotheke-Langereihe.de
 Nachtd.: 03.04.2010, Spätd.: 09.03.2010

Epes-Apotheke
 Erika Kölln
 Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
 Telefon 24 56 64
 Nachtd.: 27.02.2010, Spätd.: 18.03.2010

Hauptbahnhof Apotheke
Wandelhalle
 Hoda Kadora
 Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg
 Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet
 Nachtd.: 02.04.2010, Spätd.: 11.03.2010

Die Auslagerung der vorhandenen Parkplätze aus der Langen Reihe wird zu einer Verlagerung auf den umliegenden, begrenzten Parkraum führen. Widerrechtliches Parken sei auch bei Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen nicht gänzlich zu vermeiden, daher werden nach Fertigstellung der Gemeinschaftsstraße regelmäßige Kontrollen zur Erzielung erzieherischer Effekte vorgesehen. Durch die Polizei und ihre Hilfskräfte könne so gewährleistet werden, dass gerade die Liefer- und Ladezonen innerhalb der Gemeinschaftsstraße für den Liefer- und Kundenverkehr ebenso zur Verfügung stehen würden wie Parkplätze für Behinderte.

Der Umbau des Kernbereichs kostet ca. 1,3 Mio EUR. Die Anschlussbereiche werden insgesamt mit 0,7 Mio EUR Kosten veranschlagt. Hinzu kommen dann noch Planungskosten von ca. 200.000,00 EUR. Der Bezirk Mitte meint, dass die Finan-

zierung aus mehreren Haushaltstiteln erfolgen könne. In einem ersten Bauabschnitt könne man den Kernbereich realisieren und dies über die bereitgestellten Haushaltsmittel für Gemeinschaftsstraßen finanzieren. In einem späteren Bauabschnitt könnten die Anschlussbereiche mit Haushaltsmitteln z. B. aus dem Titel Grundinstandsetzung für Straßen umgesetzt werden. Neben denkbaren Folgekosten für die Verlegung der Buslinien könnten weitere Kosten dadurch entstehen, dass man zur Reduzierung der Geschwindigkeit Minikreisverkehrsplätze (am Beginn und Ende der Langen Reihe) und eine Teilaufplasterung auf Höhe der Bülastraße vornimmt.

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte plant eine Informations-Auffrischungsveranstaltung. Bei dieser Veranstaltung wird das Fachamt Management des öffentlichen Raumes das weitere Vorgehen der Behörde erläutern und erste Umgestaltungs-konzepte vorstellen.

Im Anschluss daran soll in einer Arbeitsgruppe mit Vertretern von Anwohnern, Gewerbetreibenden, Kommunalpolitikern, Vereinen, Schulen etc. die Planungsphase vertieft werden. Im Papier heißt es dann: In Bezug auf die Risikoabschätzung ist mit Rückblick auf die bereits erfolgten Workshops von keinem einheitlichen Konsens zum Umgang mit der Langen Reihe und speziell dem Thema Gemeinschaftsstraße auszugehen.

Das dürfte zutreffend sein. Bürger- und Einwohnerverein haben sich gegen die Umgestaltung ausgesprochen. Eine Verkehrsberuhigung in der Langen Reihe kann sehr schnell und viel günstiger dadurch erreicht werden, dass endlich Tempo-30- oder Tempo-20-Schilder aufgestellt werden. Viel schneller können die Kfz ohnehin zumindest tagsüber nicht fahren, da häu-

fig in der zweiten Reihe (widerrechtlich) zum Entladen geparkt wird. Bisher aber war keine Polizei in der Lage, dieses widerrechtliche Verkehrsverhalten dauerhaft zu unterbinden. Hieran wird sich auch zukünftig nichts ändern, auch wenn das Amt meint, die Verkehrsteilnehmer erziehen zu können.

Die Parkplatzprobleme der Langen Reihe könnten heute schon gelöst sein, wenn man die bereits bestehenden Plätze für den Liefer- und Ladeverkehr freihält. Aber wer will das ständig kontrollieren?

Die Sicherheit in der Langen Reihe ist aus Sicht der Polizei bereits heute gegeben. Die Straße ist nahezu problemlos – fast überall und besonders an den Zebrastreifen – querbar. Eine zusätzliche Sicherheit durch 200 m Aufpflasterung vermögen wir nicht zu erkennen, zumal ja auch noch eine Stolperkante (Hamburger Bord) eingebaut werden soll.

Insbesondere sorgen wir uns auch um die Anbindung der Langen Reihe durch den ÖPNV. Wenn es heute schon in einem offiziellen Papier heißt, dass bei Schwierigkeiten eine Verlegung der Buslinien z. B. auf dem Steindamm angedacht werden müsse, dann können wir morgen davon ausgehen, dass z. B. kein 6er-Bus mehr durch die Lange Reihe fährt.

Optisch dürfte das, was die Planer vorhaben, geradezu hanebüchen sein. In der Mitte der Straße ein aufgepflasterter Bereich und rechts und links hässlicher Asphalt.

Wir gehen nicht davon aus, dass die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer durch die Maßnahmen gesteigert wird. Shared Space mag eine faszinierende Idee sein, es mag auch Straßen geben, die für das Konzept von Monderman geradezu ideal sind, die Lange Reihe ist es nicht.

Spart das Geld für den Umbau. Das Geld wird an allen Ecken und Enden benötigt. Lasst die Lange Reihe so, wie sie ist, verringert aber die Geschwindigkeit!

NEU:

Podologische Praxis in St. Georg

- Behandlung nach ärztlicher Verordnung
- Medizinische Fußbehandlung
- Mykotische Nagelbehandlung
- Fußreflexzonenmassage
- Warzenbehandlung

**Fachpraxis
für medizinische Fußbehandlung**

Podologin Elke Kunte
Lindenstraße 29
20099 Hamburg

Telefon: 040 – 38 07 60 77
Telefax: 040 – 38 07 60 78
Mobil: 0172 – 39 53 818
info@podologie-elke-kunte.de
www.podologie-elke-kunte.de



Bausünden

Kann man ein Haus vergewaltigen, kann man eine Straße vergewaltigen? Blödsinn werden Sie sagen. Aber dann sollten Sie sich einmal genauer das Haus Lange Reihe 57/59 oder den Steindamm von der Böckmannstraße bis zum Lübeckertordamm ansehen – und im Stadtteil gibt es noch weitere Beispiele.

Das frühere Brandhaus Lange Reihe 57/59 wurde bis auf die restaurierte Fassade neugebaut und um zwei Dachgeschosse erhöht. Diese beiden Stockwerke wurden dem Gebäude aufgefropft. Eine suboptimale Architektenleistung, deren außergewöhnliche Kreativität sich insbesondere in der leicht hellblauen Farbgebung der neuen Dachgeschosswohnungen ausdrückt. Selten haben wir so viele Beschwerden über die Gestaltung eines Bauwerkes gehört – das gilt im Übrigen auch für den Gelbklinker, den der gleiche Bauherr in der Gurlittstraße verwendete.



Und dann der Steindamm zwischen Böckmannstraße und Lübeckertordamm. Wir haben uns gefreut, als die Abrissbirne das marode DAK-Haus zerstörte, aber was an gleicher Stelle Architekten und Bau-

herren mit Zustimmung und Unterstützung der bezirklichen Behörden, der Politik und nicht zuletzt auch des Oberbaudirektors hier geschaffen haben, ist einfach nur schlimm.

Vor Monaten bereits haben wir

in den Blättern auf die unserer Meinung nach misslungene Planung hingewiesen. Leider war dies erfolglos. So haben wir nach der öden City-Nord und der menschenleeren City-Süd nun auch in St. Georg 500 m Steindamm, der nicht zum Verweilen einlädt. Dabei hätten Städteplaner und Architekten doch eigentlich wissen müs-

sen, dass es so nicht geht. Die City-Nord kann immerhin noch einige spektakuläre Bauwerke vorweisen, aus heutiger Sicht war es aber falsch, Büros und Wohnen strikt voneinander zu trennen. Rätselhaft bleibt uns, warum man in der City-Süd den gleichen Fehler machte, obwohl Hammerbrook mit seinen Kanälen ein interessantes Wohngebiet gewesen wäre.

Und nun am Steindamm: Zwischen der Polizeiwache im Hochhaus der



Signal Iduna Versicherung und dem Gericht liegen 500 m Langeweile. Das alte von Philips früher genutzte, jetzt aufgefrischte Bürohaus, dann der Neubau der Quantum Gruppe, der Hotelneubau von Motel One und das Hotelhochhaus von arccor Suite. Wer wird vor diesen Häusern je promenieren, wer wird sich hier wohlfühlen können?

Wir hatten uns bei allem Verständnis für finanzielle Zwänge viel mehr Sensibilität beim Umgang mit der Straße gewünscht. Dass wir dies vom Investor nicht erwarten dürfen, mag sein, aber Politik und Verwaltung und insbesondere auch der Oberbaudirektor verfügen über Instrumente, baulichen Wildwuchs zu verhindern. Sie haben sie leider nicht genutzt. Schade!



Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de



Wir sind Mitte.
Politik für die Wachsende Stadt!

**Kein SHARED SPACE
für die Lange Reihe !**

**Einheitliches Verkehrskonzept
für ganz St. Georg statt
teures rot-grünes Prestigeobjekt!**

**Ihr CDU-Bezirksabgeordneter
Dr. Gunter Böttcher**

Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

Showtime ist woanders (entnommen aus der Rhein-Neckar-Zeitung)

Hamburgs ehemaliges Schmuttelkind St. Georg hat sich herausgeputzt / Von Rolf Kienle

Helmut Voigtland weiß, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen. Den Rechtsanwalt mit seiner kleinen Kanzlei in einem Altbau in der Langen Reihe, nicht weit vom Geburtshaus von Hans Albers, könnte man als engagierten Bürger bezeichnen. Er setzt sich seit 30 Jahren dafür ein, dass das Leben im Stadtteil St. Georg wieder lebenswerter wird. Lange sah es nicht danach aus. Die schicken Geschäfte im Zentrum der Stadt und die Binnalster sind nur ein paar hundert Meter entfernt und dennoch galt St. Georg bis Ende der 70er Jahre als das Schmuttelkind der feinen Hansestadt Hamburg. Das hat sich geändert. Schick und edel wurde der Stadtteil bis auf ein paar Ansätze zwar nicht, aber man hat sich hier befreit von viel Ballast. Heute ist er Sitz einiger wichtiger Unternehmens-Adressen der Stadt. Er ist größter Hotelstandort Hamburgs und respektabler Arbeitsplatz:

„40000 Menschen kommen jeden Tag zur Arbeit hierher. Nur 11 000 wohnen selbst hier.“ Dass das Leben gleichzeitig teuer wurde, gehört zu den unvermeidbaren Begleitumständen.

Das Hamburger Rathaus hat es sich schon in der Geschichte einfach gemacht: „Was man nicht innerhalb der Stadt haben wollte, das delegierte man nach St. Georg“, weiß Voigtland, der Vorsitzende des Bürgervereins. Das Siechenheim, der Galgen – das war St. Georg. Später kamen die Drogenszene und der Babystrich, der Hansaplatz machte eine unrühmliche Karriere wie kein anderer Platz in der Republik. Das war absolute No-go-area. Er ist mittlerweile befriedet, man denkt über einen Platz nach italienischem Vorbild nach, und wenn sich heute ein paar Leute am Hansaplatz efinden, dann zum Flohmarkt am Sonntagmorgen. Dann suchen sie nach Secondhand-Klamotten und alten Büchern, nach harten Drogen schon lange nicht mehr. Dass doch noch die eine oder andere Prostituierte vor einer Tür steht, ist nicht legal, aber kein Problem. Wichtig war nur, dass der Babystrich elimi-

niert wurde. Dafür haben – ganz unbewusst – Leute wie Martin Stöckle gesorgt. Der gebürtige Schwabe kam als 18-Jähriger nach Hamburg. Er wollte dem kleinstädtischen Mief entfliehen. Seit ein paar Jahren lebt er mit seinem Lebensgefährten in St. Georg. Die Schwulenszene hat sich den Stadtteil irgendwann ausgesucht und bevölkert. Es waren durchweg Leute mit Geld, die sich Wohnungen kauften, als sie noch erschwinglich waren, Cafés und Geschäfte übernahmen und ganz plötzlich den Stadtteil prägten. Zu diesem Flair des unkonventionellen Bohème schien alles zu passen, nur keine Prostitution. Wo die Männer-Paare in schwarzem Leder flanierten, wollten sich keine Freier mehr blicken lassen.

Natürlich haben auch die Stadtväter und -mütter seinerzeit dazu beigetragen. Als die Neue Heimat ein Hochhaus plante und das Projekt ins Stocken geriet, musste man sich Gedanken über die Entwicklung des Stadtteils machen. „Keiner wusste, wie es weitergehen sollte.“ Man einigte sich auf das Konzept des Wohnens. Wohnungen wurden gebaut, der Stadtteil saniert, „ohne die alte Struktur St. Georgs zu zerstören.“

ZU HAUSE

BESTENS BETREUT

Unser Angebot für Sie:

- Individuelle Beratung
- Häusliche Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe



Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Tel.: 040 25 32 84 26 · Mobil: 0172 423 99 16
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenende!

Hartwig-Hesse's Witwen-Stift
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg

Heerlein- und Zindler-Stiftung
Koppel 17 · 20099 Hamburg

AMBULANTER PFLEGEDIENST

HARTWIG HESSE
STIFTUNG

CAFE
Gnosa

Leinze, Rosen 98
20099 Hamburg

Tel.: 040 - 24 38 34
www.gnosa.de

Taxi: 1000-100

Einer Teilaufgabe dieser Ausgabe der **Blätter aus St. Georg** liegt ein Beileger von „Lara's Beauty“ bei. Der Gesamtauflage liegt ein Beileger der „**Vereinigten Lohnsteuerhilfe**“ bei.



Das Café Gnosa an der Langen Reihe ist so ein Relikt aus alten Zeiten. Marmortische, Holzstühle, rotes Leder, gute Kuchenauswahl, freitags gibt's Fisch. Die Männer sind in der Überzahl. Sie schätzen die altbackene Atmosphäre der ehemaligen Konditorei. Auch Ole von Beust, der Erste Bürgermeister, kommt gern hierher. Es ist kein Ort, an den sich die Muslime der Umgebung verirren würden.

Sie streben stattdessen zum Freitagsgebet Richtung Moschee in der Böckmannstraße gleich um die Ecke. Die islamische Gemeinde ist nach der evangelischen die zweitgrößte in St. Georg. Um 1 000 Gläubige kommen an diesem Freitag in die Moschee. „Wir leben gut mit der Gay-Community“, sagt Ahmet Yacizi, der stellvertretende Vorsitzende des Bündnisses der islamischen Gemeinden in Norddeutschland. Man hat sich arrangiert. Auch die Nähe zu letzten Resten der Prostitution sieht er nicht als Problem. Religiöse und sexuelle Neigung seien jeweils Privatsache, zumal die Einen schließlich „nicht 24 Stunden beten und die Anderen nicht 24 Stunden poppen.“ Na gut, ein paar Reibungsverluste gebe es hier und da doch, gibt er auf Nachfrage zu.

St. Georg war ein aussterbender Stadtteil.

LANGE AKTIV BLEIBEN

Hansaplatz 10

Tel.: 24 14 90

Sprachkurse, Gesundheitskurse,
Geselligkeit und vieles mehr



Viele Alte, die Jungen zogen weg. Mit der Sanierung kamen aber auch die jungen Familien wieder nach St. Georg. Es gibt genügend Kindertagesplätze und Spielplätze, sagt Helmut Voigtland, der Netzwerker. Ein paar feine Adressen zwischen Lange Reihe und Alster sorgten dafür, dass die Mischung stimmte. Schauspieler wie Götz George haben hier eine Wohnung, selbst Udo Lindenberg, der drüben im „Atlantik“ wohnt, ist einer von hier. Zumindest zieht er schon mal durch die Kneipen von St. Georg.

Und diese Kneipenszene ist üppig. Ein paar Portugiesen, Italiener, Chinesen, das hochgelobte Restaurant „Cox“, Thai-Imbiss, das superschicke Hotel „St. George“ – an der Langen Reihe gibt's alles. Daneben Boutiquen, Läden mit Tibet-Devotionalien, Blumengeschäfte und dazwischen eine sympathische Uralt-Reinigung. „Nur den Fischhändler haben wir nicht mehr“, bedauert Voigtland. Dafür entstand in der „Koppel

66“, einem ehemaligen Fabrikgebäude ein „Haus des Kunsthandwerks“ mit Goldschmieden, Fotografen, Schneidern und einem Handwerker, der Holz-Füllfederhalter herstellt. Seine Frau macht Maßschuhe. Kulturell ist St. Georg „nicht überfrachtet“, stellt Martin Stöckle fest. Ein paar Einrichtungen wie das Schauspielhaus gebe es zwar schon, aber zur etablierten Kultur fahre man ohnehin in andere Teile der Stadt, sagt er. Touristisch ist St. Georg eher eine Randerscheinung. Es ist ein quirliger Stadtteil, in dem man lebt und ausgeht. Showtime ist woanders.

Eigentumswohnungen SUCHEN und VERKAUFEN in St. Georg und Umgebung

- ab 2 bis 4 Zimmer -



Mehr Infos:

040/82294338

oder per Mail:

service@eci-makler.de



Über 40 Jahre in St. Georg
Kundendienst
Karosseriearbeiten
HU + AU
Alle Fabrikate

**Autohaus
Wilhelm Kuhfuß
GmbH**
Koppel 74
20099 Hamburg Tel.: 24 37 17

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH, Bergstraße 14, 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

Mittagstisch der Heinrich-Wolgast-Schule im Blonskij

Die Heinrich-Wolgast-Schule dankt Helga Detjens vom Bürgerverein vielmals dafür, dass wir durch Ihr Engagement 1000 € erhalten haben! Dadurch ist es uns möglich, unseren Kindern den Mittagstisch auch weiterhin für nur 1 € zu bieten.

Von Dienstag bis Freitag essen jetzt bis zu 40 Kinder im Haus der Jugend, so dass die Spende der Firma Philips nicht ausgereicht hätte, um das laufende Schuljahr bis zum Sommer zu finanzieren.

Neben unseren Kindern profitieren nämlich auch die Schüler der Gewerbeschule für Gastronomie und Ernährung von dieser „Symbiose“: Sie lernen, die Mahlzeiten ansprechend zu präsentieren und erfahren sofort, ob den Kleinen schmeckt, was sie

gekocht haben! Wir hoffen sehr, auch für den Herbst 2010 und das Jahr 2011 wieder großzügige Förderer zu finden!

Marlene Thiermann

Bremer Reihe wird Modellstraße

Noch im ersten Halbjahr 2010 soll in der Bremer Reihe ein Unterflurbehälter für privaten Hausmüll installiert werden. Darauf haben sich die Anwohner, Stadtreiniger und Bezirk Mitte geeinigt. Aufgerissene Müllsäcke hatten in den letzten Jahren immer wieder zur Vermüllung von Gründflächen in der Bremer Reihe gesorgt. Nun sollen alle Haushalte ohne Stellflächen für Mülltonnen in der Straße angeschlossen werden. Sie waren bisher auf die Müllsäcke angewiesen. „Aus Amsterdam kenne ich das System der Unterflurbehälter und bin für die „Sackbezirke“ ein großer Fan davon“, sagte Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (SPD) und gab grünes Licht für die Pläne. Damit wird die Bremer Reihe zu einer Art



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Modellstraße im Bezirk Mitte. Sollte die Maßnahme die Müllsituation vor Ort entschärfen, könnten weitere folgen. Anwohner Kristopher Sell freut sich über die Einigung: „Das ist ein PPP-Projekt, von dem alle profitieren. Vielen Dank an Bezirk und Stadtreiniger für die Genehmigung.“ Die Ausgaben für die Maßnahme teilen sich Grundeigentümer und Stadtreiniger, der öffentlichen Hand entstehen keine Kosten. Unterflurbehälter für Glas und Papier sind auch in der Baumeisterstraße geplant. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen am Hansaplatz sollen so die hässlichen Container an der Ecke zur Ellmenreichstraße verschwinden.

Kristopher Sell

1000 TÖPFE
HAMBURG KULT-KAUFHAUS
alles drin

Passfotos

biometrisch
Amtlich zugelassene Passfotos
für den biometrischen
Reisepass oder Führerschein.
3 Stück zum Gebrauch, 1x mit Linienmaske

oder klassisch
Klassisches Passfoto
für den Personalausweis.

1000 TÖPFE
Foto-Fundgrube

CAMERA SHOP-FUNDGRUBE
St. Georg • Lange Reihe 99
Mo.-Fr.: 10:00-19:00 • Sa.: 10:00-18:00

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803
Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Bernhard Wissmer
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de